



Niederschrift

Sitzung Ausschuss für öffentliche Einrichtungen

21.09.2023, 16:30 Uhr

öffentlich

Großer Sitzungssaal, Rathaus Marktplatz

Vorsitzende: Erste Bürgermeisterin Gabriele Luczak-Schwarz

Punkt 1.1 der Tagesordnung: Rettung für die Wildtiergehege

Ergänzungsantrag: CDU

Vorlage: 2023/0239/1

Die Vorsitzende Erste Bürgermeisterin Frau Luczak-Schwarz eröffnet die Diskussion zum Antrag der CDU zur Rettung der Wildtiergehege, der in sachlichem Zusammenhang mit dem TOP 1 zu sehen sei. Sie erteilt zunächst der CDU, Frau Stadträtin Dr. Dogan das Wort, um den Antrag zu erläutern.

Frau Stadträtin Dr. Dogan, CDU, führt daraufhin aus, dass aus Ihrer Sicht die Tagesordnungspunkte 1 und 1.1 nicht unbedingt im Zusammenhang zu sehen sind, aber der Antrag aufgrund der hohen Bürgeraufmerksamkeit, die für einen Erhalt der Tiergehege ist, diskutiert werden müsse. Nach Ansicht der CDU-Fraktion könnten die Tiergehege vom Zoo fortgeführt werden, Kostengründe würden dabei nicht ziehen bzw. seien näher darzulegen. Die CDU möchte eine Weiterberatung im Gemeinderat.

Frau Stadträtin Weber, GRÜNE, bestätigt ebenfalls viele Zuschriften zu diesem Bürgerwunsch. Das Gehege in Rappenwört muss aufgrund eines Beschlusses für das Hochwasserrückhaltebecken Bellenkopf/Rappenwört wohl aufgegeben werden. Die beiden Gehege in Grünwettersbach und Hohenwettersbach zu erhalten fordere Investitionsmittel und Personalressourcen. Eine Finanzierungsmöglichkeit im nächsten Jahr sehe sie nicht. Auch Tierschutzgründe stünden dagegen, sodass die GRÜNEN einen Weiterbetrieb ablehnen. Besucher haben die Möglichkeit, in den Zoo in den Tierpark Oberwald oder ins Naturkundemuseum zu gehen, um Tiere zu sehen.

Herr Stadtrat Zeh, SPD, ist der Meinung, dass die benötigten 1,5 Stellen zwar beim Forst eingespart werden könnten, aber beim Zoo dann eingerichtet werden müssten. Ebenso ist der investive Aufwand zu tätigen. Rappenwört wird nicht weiterbetrieben. Ein tierschutzgerechter Zustand herzustellen ist für die anderen Gehege teuer. Die Kosten müssten eruiert werden. Die SPD sieht das Thema im Gemeinderat.

Herr Stadtrat Dr. Schmidt, AfD, stellt die Frage, was die Errichtung eines Schlachthauses mit dieser Entscheidung zu tun hat?

Herr Dr. Wilhelm, Forstamt, erklärt, dass grundsätzlich und unproblematisch Futtertiere herangezogen werden können, was aber nur bei Rot- bzw. Damwild so ist. Schwarzwild kann nicht als Tierfutter eingesetzt werden und müsste daher als Lebensmittel in den Verkehr gebracht werden. Hierzu müssten diese aber in EU-zugelassenen Schlachthäusern (sog. Wildkammer) zerlegt werden. Eine solche Wildkammer gibt es bisher in Rappenwört. Sollte das Schwarzwild weiter gehalten werden, muss ein Neubau entstehen, was enorme Kosten bedeutet.

Auf die Zwischenfrage von **Herrn Stadtrat Dr. Schmidt, AfD**, ob der Tierpark Oberwald nicht auch unter dieses Thema zu fassen sei, antwortet **Herr Dr. Wilhelm, Forstamt**, dass der Oberwald eine Außenstelle des Zoo Karlsruhe ist.

Frau Stadträtin Meier-Augenstein, CDU, fragt nach, ob die Einrichtung Rappenwört nicht vorerst weiterbetrieben werden könnte, bis der Polderbau tatsächlich (in einigen Jahren) beginnt. Solange würden keine Kosten zumindest für einen etwaigen Neubau eines EU-zugelassenen Schlachthauses (Wildkammer) anfallen.

Die Vorsitzende Erste Bürgermeisterin Frau Luczak-Schwarz erklärt, dass die Kosten auf jeden Fall anfallen würden, selbst wenn die Verantwortung von Forst auf den Zoo übergehen sollte und bittet Herrn Dr. Wilhelm, Forstamt, um eine Stellungnahme.

Herr Dr. Wilhelm, Forstamt, führt aus, dass das Veterinäramt klare Vorgaben für einen Weiterbetrieb der Tiergehege gemacht hat. So müssten nach einem 50jährigen Betrieb u.a. der Boden ausgetauscht, Zäune erneuert, Unterstände gebaut und die Gehege tierschutzgerecht umgebaut werden, was einer Investition von mindestens ½ Mio. Euro entsprechen würde, abgesehen von einem personellen Mehraufwand.

Die Vorsitzende Erste Bürgermeisterin Frau Luczak-Schwarz wirft ein, dass diese Investitionen nicht in die Investitionsplanung aufgenommen sind.

Herr Stadtrat Hock, FDP, merkt an, dass solche Dinge nicht angenehm zu entscheiden sind, vielmehr sei die Frage, ob die Stadt sich das leisten will. Die Investitionskosten bleiben die gleichen, ob beim Forstamt oder beim Zoo. Er persönlich sähe die Gehege gerne erhalten, aber aus haushaltstechnischen Gründen seien sie eher abzulehnen. Daher plädiere er eher für ein Aufgeben der Gehege, sehe die Entscheidung aber im Gemeinderat.

Herr Stadtrat Dr. Schmidt, AfD, stellt die Frage, ob für den Zoo andere Regeln der Tierhaltung gelten würden als für den Forst?

Herr Dr. Wilhelm, Forstamt, erklärt, dass Herr Dr. Reinschmidt, Zoo, und er die Sachlage ausführlich diskutiert hätten. In erster Linie liegt das Problem beim Schwarzwildgehege. Auch für den Zoo würden die Kosten für eine Wildkammer entstehen, sollte die Haltung dort weitergeführt werden. Das Rot- oder Damwild als Futtertiere zu verwerten ist keine Frage. Bei einer Erhaltung der Wildgehege in den Bergdörfern fallen „nur“ die Kosten für eine tierschutzgerechte Haltung an.

Die Vorsitzende Erste Bürgermeisterin Frau Luczak-Schwarz fasst zusammen, dass die Fraktionen mit dem Thema in den Gemeinderat gehen wollen.

Ergebnis: Vorberatung im AföE erfolgt. Das Thema wird im Gemeinderat behandelt.

Die Vorsitzende

Zur Beurkundung:
Protokoll: Ruth Stadtfeld, Zoo

Hauptamt – Ratsangelegenheiten –